



„Alte Narben aufreißen, neuen Frieden stiften“

„Unsere“ Holzstele sorgte am GGB für große Verwunderung. Dass die alte Eiche aus dem Elsass die Schrecken des Ersten Weltkriegs in sich birgt, wurde uns, 12 Schülern des Jg. 10, erst in der AG unter der Leitung von Frau Slawik klar. Daher wollten wir die alten Verwundungen

Die Holzspäne verarbeiteten wir zu „Erinnerungssplittern“, die wir auf dem Weihnachtsbasar verkauften. Der Erlös ging vollständig an „Aktion Deutschland hilft!“ für heutige Kriegsopfer.



Vom Erfolg überzeugt

des Baumstamms sichtbar machen, bevor wir neuen Frieden stiften konnten. Mühsam arbeiteten wir mit Hammer und Holzbeitel Kratzer in

„Frieden findet man nur in den Wäldern“

Michelangelo

die glatte Oberfläche hinein. In die tiefsten Einkerbungen setzten wir mithilfe eines speziellen Substrats Steingartenpflanzen ein, um dem toten



Viele Hände und Ideen

Baum langfristig neues Leben zu schenken und ein Sinnbild des Friedens zu schaffen. Anstatt „Gras über die Sache wachsen zu lassen“, informierten wir über das Projekt auf unserem Blog

www.ggbbaumstammag.wordpress.com und bei Radio Osnabrück.



„Mohnblumen verbinden uns - Appell an den Frieden“

www.gymbsb.de

Wir, zehn Schüler aus zwei neunten Klassen, entwickelten in Zusammenarbeit mit den Fächern Geschichte und Kunst die Gestaltung der Stele. Zum Thema „Erster Weltkrieg“ untersuchten wir Feldpostkarten auf ihre Aussagen hin – Betroffenheit herrschte vor, denn Bilder und Texte spiegelten nicht die schlimmen Erfahrungen der Soldaten. Wir lasen den Roman „Im Westen nichts Neues“ von Erich Maria Remarque, hieraus wählten wir Zitate, die die schreckliche Seite des Krieges aussprachen.

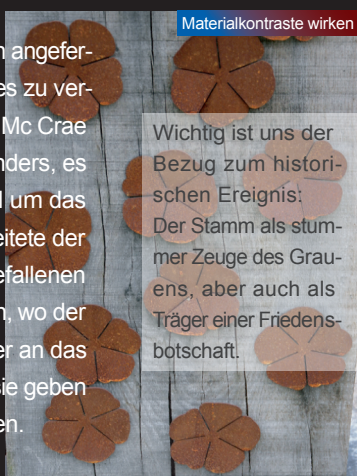
„Mohnblumen - Poppies - für euch und für uns“

Mit diesen Zitaten wurden Collagen angefertigt, um die Grausamkeit des Krieges zu verdeutlichen. Ein Gedicht von John Mc Crae von 1915 beschäftigte uns besonders, es geht darin um Mohnblumen und um das Sterben. Mit dem Gedicht verarbeitete der Autor seine Trauer über einen gefallenen Freund. In den Feldern in Flandern, wo der Klatschmohn blüht, erinnert dieser an das vergossene Blut der Gefallenen, sie geben aber auch Hoffnung auf das Leben.

In Großbritannien und Belgien wird jedes Jahr an die Gefallenen des Ersten Weltkrieges durch Mohnblumen erinnert – für uns Schüler die entscheidende Inspiration zur Gestaltung der Stele.



Rundum beschlagen



Materialkontraste wirken

Wichtig ist uns der Bezug zum historischen Ereignis: Der Stamm als stummer Zeuge des Grauens, aber auch als Träger einer Friedensbotschaft.

„We are the Dead(...) Loved, and were loved“

John McCrae 1915



www.g-b-e.de

„Einblicke in einen grausamen Ersten Weltkrieg“

13 Schülerinnen und Schüler der Klasse 10 des Gymnasiums Bad Essen gestalteten die Stele von Volker-Johannes Trieb als „Schaukasten - Objekt“ - Titel:

„Einblicke in den Krieg“

„Jeder Betrachter wird es anders sehen“

Jeder Betrachter unserer Stele wird eigene Assoziationen mit unserer Arbeit verbinden. Das ist uns ein wichtiges Anliegen, denn das macht Kunst aus - die Freiheit der individuellen Rezeption und Auseinandersetzung!



Blickrichtungen schaffen



Geschichtskästenschau



Im kreativen Prozess



www.gymnasium-melle.de

„Erinnerungskultur und Friedenserziehung“

Am Gymnasium Melle erfolgt die Gestaltung der Stele im Rahmen eines trinationalen Projektes in der Zusammenarbeit mit Schülern der Partnerschulen aus Melle in Frankreich (Lycée Desfontaines) und Melle in Belgien (Sint-Franciscusinstituut).

In diesem Projekt arbeiten die Schüler verschiedener Seminaufgaben zusammen und untersuchen unterschiedliche Ausprägungen der Erinnerungskultur.

„Stelengestaltung als trinationales Projekt“

Verwundung und Verletzungen der Stele stehen stellvertretend für das Leiden. Die Namen der Gefallenen des Ersten Weltkrieges aus Melle (D), sind in einem anonym wirkenden Schriftblock aufgeführt, aus dem sich erst bei näherem Betrachten einzelne Individuen herauskristallisieren.



Holzige Angriffsflächen

FRIEDENSKULTUR



Auseinandersetzungen



Volle Schlagkraft nutzen

Im Rahmen der weiteren Projektarbeit (22.9.-27.9.2015) werden Gäste aus Melle (B) und Melle (F) entsprechende Tafeln mit den Namen der Gefallenen aus den jeweiligen Heimatstädten ergänzen.

1914 - 1918

„Damals nicht, jetzt nicht, niemals!“

Schülerinnen und Schüler der sieben Gymnasien in Trägerschaft des Landkreises Osnabrück interpretieren an Baumstelen ihre Mahnung anlässlich der 100jährigen Wiederkehr des Ausbruchs des Ersten Weltkrieges.



„Damals nicht,
jetzt nicht,
niemals!“

Kunstinstallationen Schüler gestalten (für) den Frieden

Das Kunstprojekt „Damals nicht, jetzt nicht, niemals!“ von Volker-Johannes Trieb akzentuiert zum Thema „1914/1918 - 100 Jahre Erster Weltkrieg“ 2014 bis 2018 den öffentlichen Raum.

Holzblöcke aus Eichenstämmen des Frontgebietes des Ersten Weltkrieges bei Hirtzbach im Elsass, in ihnen das Metall von Geschossen: Zeitzegen des Grauens jenes Krieges, dessen Beginn sich 2014 zum 100. Mal jährte.

Gemeinsam mit dem Künstler hat der Landkreis Osnabrück mit Unterstützung der beteiligten Städte und Gemeinden sowie weiterer Förderer den sieben Gymnasien in Trägerschaft des Landkreises Osnabrück Blöcke desselben Eichenholzes zur Gestaltung für eigene künstlerische Zeichen zum Thema „Krieg und Frieden“ und „100 Jahre Erster Weltkrieg“ überlassen.

Die Eichenblöcke sind mit sehr viel Engagement zu Zeichen des Friedens gestaltet worden. Ein Gymnasium hat hunderte kleiner Holzsplitter aus der Bearbeitung für Halskettenanhänger verwendet und den Verkaufserlös gespendet. Andere haben ihre Partner- oder Patenschafts-Schulen beteiligt und so eine internationale Dimension wachsen lassen. Die intensiven Gestaltungsarbeiten haben bei allen Beteiligten eine nachhaltige Sensibilisierung zum Thema Krieg und Frieden bewirkt.

Mit dieser Aktion haben wir uns ganz bewusst an die junge Generation gewandt, der die Aufgabe zuwächst, in Zukunft Verantwortung für Frieden und Verständnis in Europa zu tragen. Die geistige Streitbarkeit ist gefordert, wie Albert Camus sagt. Denn ohne sie kein Frieden.

Osnabrück, im Februar 2015

Dr. Michael Lübbersmann
Landrat

Volker-Johannes Trieb
Künstler



www.artland-gymnasium.de

„Internationales Projekt: ENDLICH FRIEDEN“

In der Europaschule Artland-Gymnasium Quakenbrück (AGQ) fand vom 13. bis 18. Mai 2014 ein internationales Schülertreffen zum Thema „Endlich Frieden 2014?“ zusammen mit Teilnehmern aus zwei Partnerschulen (Emmen/NL und Roudnice/CZ) statt.

2014 war ein besonderes Jahr, erinnerte es doch an den Beginn des Ersten und Zweiten Weltkrieges, an die deutsch-französische Aussöhnung (1963/64), an die historische Wende in Mittel- und Osteuropa und an den Mauerfall in Deutschland (1989).



Das Große und Ganze

Die Stele des AGQ sollte den Kontrast zwischen 1914 (Krieg) und 2014 (Schülertreffen) mit sparsamen Mitteln betonen. Am 16. Mai 2014 wurde diese Idee umgesetzt.

EINSCHNITTE



Wünsche, Hoffnungen...



Der intensive gestalterische Umgang mit dem geschichtsträchtigen Material führte zu einem tiefgreifenden, aber auch von großer Hoffnung auf Frieden getragenen Zusammenarbeit.

„Internationale Zusammenarbeit verbindet“



www.Gymnasium-oesede.de

„Vernetzt | Involviert | Betroffen | SEIN“

Vier Seiten einer kostbaren Medaille

I Soldaten mit Gasmasken, dunkel Verkohltes Eichenholz, zerstörter Boden.

Die Toten der Vergangenheit greifen nach dem Leben.

II Eine Kerbe spricht: Gewalt und Zerstörung auch heute.

Verstrickt, vernetzt in globalisierter Welt.

Greifen Hände nach dem Leben.

III Irritierend spiegelverkehrt: ein begeistertes „Niemals!“

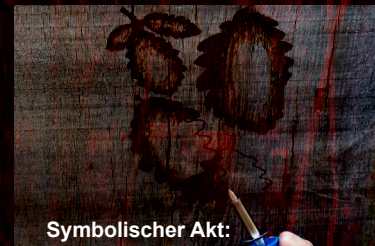
Dennoch zweifelnde Worte: „Niemals wieder?“

Hände strafen Lügen.

IV Frieden!

Nur ein Lippenbekenntnis?

Frieden: Er liegt in unser aller Hände!



Symbolischer Akt:

Mit Stechbeitel und Hammer, Brennmalkeisen und Bunsenbrenner den Krieg brandmarken, dem Frieden unseren Stempel aufdrücken.



www.Gymnasium-badiburg.de

„Schicksalhafte Verstrickungen in Europa 1914-1918“

Zu Projektbeginn viele Gedanken, das Thema „Erster Weltkrieg“ möglichst ansprechend an der Stele darzustellen. Näherung zum Aufruf „Damals nicht, jetzt nicht, niemals“ über Texte und praktische Arbeiten. Jedes Gruppenmitglied erstellte einen Entwurf mit Hilfe eines Modells. Spiegel, Verbände, Krücken, Drähte, Nägel sowie Seile und Gips kamen zum Einsatz.

Nach zahlreichen Diskussionen Einigung auf den Titel „Verstrickungen“. Für die Installation wurde der Eichenholzstamm mit Granatsplintern, ein Hanfseil und Betonmasken mit Maschendrahtbewehrung verwendet. Die vier Seiten der Stele wurden mit je einer, zwei, drei und vier Masken verschiedenen Alters versehen. Diese Masken, Abgüsse realer Gesichter, ähneln Totenmasken. Um die Masken herum ist das Hanfseil arrangiert.

Für Frieden brennen

„Für den Frieden brennen“

M. Niebrügge



Mahnendes Erlebnis

...und morgen?



Die Stele erinnert an einen Marterpfahl oder einen Balken. Stauros, das griechische Wort für Balken, bedeutet auch Kreuz. So könnte die Stele ein Symbol der Buße und der geistigen Umkehr sein. Insofern dient die Installation auch als Mahnmahl.

„Masken - Abgüsse realer Gesichter“



Mahnende Antlitze

Förderer

Für die Förderung des Projektes bedanken wir uns bei den nachstehend aufgeführten Unternehmen sehr herzlich:



Dank für die freundliche Unterstützung beim Transport der Stelen durch die Kreisstraßenmeisterei Nord und Süd.

Initiator des Projektes

ist der Osnabrücker Künstler Volker-Johannes Trieb, der sein Atelier am Sutthausener Bahnhof betreibt. Nähere Informationen unter: www.atelier-trieb.de



Die Kommunen der sieben Gymnasien in Trägerschaft des Landkreises Osnabrück



OSNABRÜCKER
GYMNASIEN

Landkreis Osnabrück
Fachdienst 4, Kulturbüro
Am Schölerberg 1
49082 Osnabrück
Ansprechpartner
Helmut Kemper
Tel. (05 41) 5 01-40 34
helmut.kemper@Lkos.de
www.landkreis-osnabrueck.de



„Damals nicht,
jetzt nicht,
niemals!“